

Dringliche Anfrage

Fraktion der FDP

Hannover, den 15.08.2016

Polizeiaffäre in Wolfsburg

Seit drei Wochen berichten verschiedene Medien über die „Versetzungsserie“ bei der Polizei. Erst musste der Wolfsburger Polizeichef die Leitung der Polizeiinspektion Wolfsburg abgeben, dann wurde bekannt, dass auch gegen den Braunschweiger Polizeipräsidenten Michael Pientka ein Disziplinarverfahren läuft. Hinzu kommt, dass die Chefin der Wolfsburger Kriminalpolizei in das Innenministerium versetzt wurde. Über mögliche Zusammenhänge wollte dieses zunächst jedoch keinen Kommentar abgeben. Das Ministerium wies darauf hin, dass mögliche Fehlverhalten der beiden Polizeichefs durch die Staatsanwaltschaft Braunschweig überprüft würden.

Am 5. August 2016 meldete sich dann Polizeipräsident Pientka öffentlich zu Wort und äußerte sich zu den Vorwürfen. Unter anderem entschuldigte er sich und räumte Fehler ein. Der NDR zitierte ihn am 5. August 2016 wie folgt: „Mit den mir heute vorliegenden Erkenntnissen hätte ich bereits am 8. Juni zu einer anderen Bewertung kommen, ein Disziplinarverfahren einleiten sowie Herrn P. (...) vorübergehend von seiner Aufgabe freistellen müssen.“

Der *rundblick* berichtet, dass Pientka stattdessen dem Wolfsburger Polizeichef im Vorfeld einer möglichen Beförderung eine positive Beurteilung ausgestellt habe.

Der Anwalt des Wolfsburger Polizeichefs kritisierte die Aussagen des Polizeipräsidenten Pientka. Der NDR schreibt, „besonders scharf kritisiert der Jurist Polizeipräsident Pientka: Durch die von ihm abgehaltene Pressekonferenz habe eine öffentliche Vorverurteilung (...) stattgefunden.“

Ebenfalls deutet einiges darauf hin, dass Herr Pientka die Pressekonferenz auf Wunsch des Innenministeriums abgehalten habe, so die *HAZ* am 12. August 2016.

Ebenfalls heißt es in dem Artikel weiter, dass am 11. August 2016 das Innenministerium in einer Unterrichtung des Innenausschusses die Vorwürfe gegen den Wolfsburger Polizeichef bestätigt haben soll. In der entsprechenden dpa-Meldung heißt es weiter: „Wie Manke sagte, habe es eine Fehleinschätzung des Polizeipräsidenten gegeben. Er habe schon Anfang Juni - damals erfuhr er von den Vorwürfen gegen P. (...) - anders handeln und ein Disziplinarverfahren einleiten und den Inspektionsleiter umsetzen müssen. Die Kripo-Chefin habe Pientka in ihrem Amt belassen müssen, statt sie auf eigenen Wunsch zu versetzen.“

Wir fragen die Landesregierung:

1. Zu welchem Zeitpunkt hat Minister Pistorius in welcher Form Kontakt zu Polizeipräsident Pientka gehabt, seitdem das Innenministerium über die fraglichen Vorgänge informiert war?
2. Sind der Landesregierung die Umstände bekannt, die dazu geführt haben, dass Herr Pientka in seinem Statement angegeben hat, dass er bereits am 8. Juni hätte handeln können, und, wenn ja, welche sind dies?
3. Hält das Innenministerium an Herrn Pientka als Polizeipräsidenten fest?

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Ausgegeben am 15.08.2016)